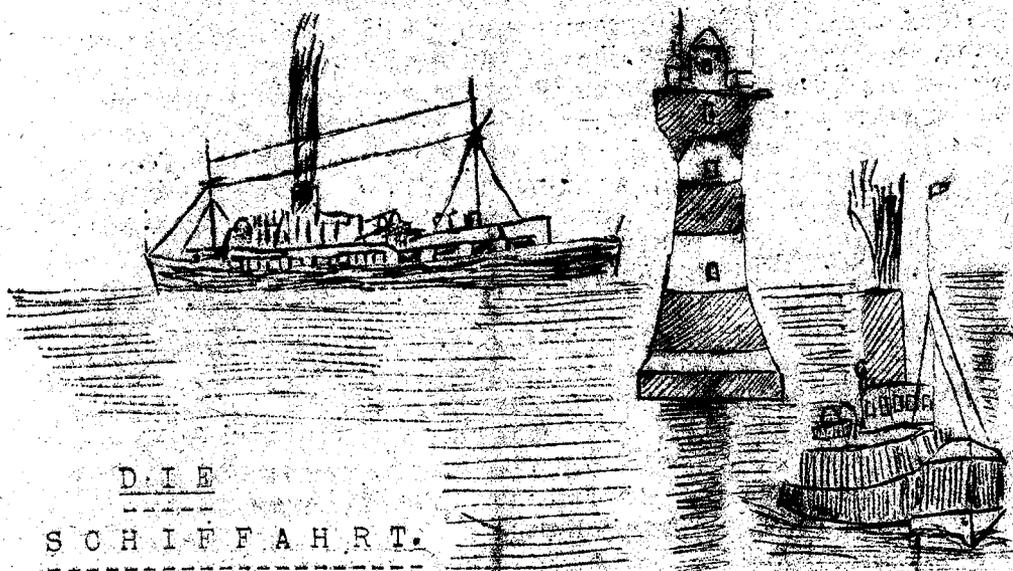


Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!



D I E
S C H I F F A H R T .

No. 3 Organ des Gesamtverbandes der Seeleute, An-
schiffer und Hafendarbeiter Deutschlands Nov. 35

Krieg in Afrika, höchste Kriegsgefahr in Europa.

Mussolinis Krieg in Afrika ist Tatsache geworden. Ohne Kriegserklärung ist die moderne Massenmordmaschine mit ihren Bombenflugzeugen, Tanks, Giftgas, Flammenwerfern und allem was dazu gehört, gegen das bisher unabhängige Abessinien in Bewegung gesetzt worden. Die Städte und Dörfer der Abessinier, nur aus armen Lehmhütten bestehend, werden mitsamt ihrer Bewohner durch Giftgas, Spreng- und Brandbomben der faschistischen Flugzeuge und Artillerie vernichtet! Der italienische Faschismus, der Todfeind jeder Freiheit, der Vernichter der italienischen Arbeiterorganisationen, der Mörder Matteottis und tausender italienischer Sozialisten und Kommunisten, will Abessinien erobern. 300 000 italienische Soldaten hat man an die afrikanische Front geschickt im Interesse der Profitgier des faschistischen Großkapitals. Mussolini, der nicht im stande war, die in jedem Jahr seiner Herrschaft größer werdende ökonomische Krise zu beheben, der

nicht im stande war, die Arbeitslöhne zu erhöhen sondern sie im Gegenteil dauernd herabsetzte, Mussolini der Italien nicht den Wohlstand, den er versprochen hatte bringen konnte, versucht jetzt durch das Abessinische Kriegsunternehmen sein ins Wackeln geratene Ansehen wieder herzustellen, Expansion, Ausdehnung seines Machtbereichs, Eroberung der Erz- und Petroleumvorkommen, der Kohle und des Landes für die Baumwollplantagen, alles das, was Italien heute fehlt, will er sich jetzt in Afrika holen. Wenn es notwendig ist, wird das Volk der Abessinier dabei ausgerottet! Die italienischen Arbeiter und Bauern sind gegen das Abenteuer Mussolinis, aber sie sind noch zu schwach, um dem Faschismus in den Arm zu fallen. Viele italienische Arbeiter, die sich weigerten, als Soldaten nach Afrika zu gehen, wurden den Kriegsgerichten übergeben. Standrechtliche Erschiessungen haben bereits stattgefunden. Viele Soldaten desertieren vor ihrer Abschiefung nach Afrika in die an Italien grenzenden Länder. Jeder Tag, den der Krieg länger dauert, bringt dem Faschismus in Italien mehr Schwierigkeiten. Bisher sind bereits mehr als 10 000 kranke und verwundete Soldaten nach Italien zurückgesandt worden. Bereits treffen die ersten Verlustlisten ein, die nun jeden Tag grösser werden in dem Masse, wie der abessinische Widerstand gegen den faschistischen Eindringling wächst. Wenn Mussolini den Krieg verliert, ist der Faschismus in Italien erledigt! Von diesem Gesichtswinkel aus nehmen wir Stellung zum italienischen Überfallskrieg in Abessinien. Deshalb ist unsere Parole: Hände weg von der Unabhängigkeit Abessiniens! Alle Kräfte einsetzen für die Niederlage des Faschismus! Unterstützung aller Massnahmen, die der Völkerbund gegen Italien beschliesst. Darüber hinaus muss jeder deutsche Seemann darauf achten, dass keine deutsche Tonnage für direkte oder indirekte Kriegsmaterialtransporte für Italien gestellt wird. Solche Transporte sollen in den ausländischen Häfen sofort an die nächsten Arbeiterorganisationen gemeldet werden, damit die Verschiffung verhindert werden kann. In dieser Richtung liegen bereits Beschlüsse aller internationalen Arbeiterorganisationen vor. An uns liegt es, wenn die Beschlüsse zur Ausführung kommen sollen! Nieder mit Mussolini u. d. Faschismus in Italien! Hände weg von Abessinien! Gesamtverband. Bordgruppen.

Aus Deutschland.

Seit dem Erscheinen unserer letzten Nummer der Schifffahrt haben sich die Zustände in Deutschland weiter in der Richtung verschlimmert, wie wir es voraussagten und wie jeder Nichtnazi es im voraus wissen konnte. Schweinefleisch, Butter, Margarine, Fette sind noch seltener geworden, als sie schon waren.

Jeder von Deutschland kommende Seemann und jeder unserer Kollegen Rheinschiffer bestätigen eine immer grösser werdende Knappheit obiger Lebensmittel. Die Folge besteht natürlich darin, dass die Hausfrauen, die dazu in der Lage sind, anfangen diese Lebensmittel zu hamstern. Deshalb leidet vorläufig unter der Verknappung nur die breite Schicht der Werktätigen und die immerhin noch einige Millionen ausmachende Zahl der Arbeitslosen. Es stehen wieder Schlangen an vor den Geschäften, wo Butter, Fett oder Schweinefleisch verkauft werden. Lebensmittelknappheit im "3. Reich" bedeutet steigende Unzufriedenheit, bedeutet gleichzeitig aber auch, dass die unzufriedenen Massen das faschistische System dafür verantwortlich machen. Von Ersetzstoffen, Aufrüstung, Wehrbarmachung, Antisemitismus und von dem unabänderlichen Programm Hitlers kann kein "Werktätiger leben. Das einsehen und begreifen, und jeder der hungert begreift das, bedeutet, dass die Zahl der Anhänger der NSDAP kleiner wird. Wenn es der Masse der Werktätigen, Kleinbauern und dem kleinen Mittelstand im nationalsozialistischen Deutschland schlecht geht, dann wird sie kein Teufel und kein Hitler, kein Göbbels noch Göring davon abhalten können, gegen den Nationalsozialismus Stellung zu nehmen. Es gibt bereits viele Fälle, dass man in deutschen Städten die Marktstände umgeworfen, dass man Lebensmittelgeschäfte gestürmt hat. Gleichzeitig sehen wir in den deutschen Betrieben die Einführung solcher Tarifordnungen, durch die der Arbeitslohn und die Arbeitsbedingungen bedeutend verschlechtert wurden. Auch diese Massnahmen der Arbeitsfront im Profitinteresse der Kapitalgewaltigen zeigen, dass alles darauf hinausläuft, alle Lasten letztenendes auf die besitzlosen Schichten abzuwälzen. Das zeigt sich ja auch zur Genüge an Bord: Jeden Monat zieht man dem Seemann 25% von der verdienten Heuer ab, dem Rheinschiffer 20%. Dann kommt man noch mit den "freiwilligen Spenden", für die freiwillig schon keiner mehr zeichnen will. Ein Beispiel von Tausenden ist z.B.

Die Abrechnung, die ein Donkeymann uns zeigte. Er hatte eine Monatsabrechnung zusammen mit Überstunden von R.M. 160, --. Davon gingen R.M. 55, -- an allen möglichen Abzügen ab. Wenn man von der verbleibenden Restsumme von R.M. 105 nun auch noch den Zehrschein für seine Familie in Abzug bringt, dann bleibt diesem hartarbeitenden Kollegen nichts übrig für sich selbst. Der kleine Rest, der eventuell zur Auszahlung gelangt, wird ausgegeben für Seife, Arbeitszeug, Tabak u. s. w. Die Lage der meisten Seeleute ist aber bei 80% aller Fährten so, dass sie ja mindestens M. 60, -- weniger verdienen als der obenangeführte Kollege. Keiner hat soviel, um mal im Auslandshafen anständig an Land zu gehen. Dazu kommt aber noch, dass die Reichsmark im Ausland langsam aber sicher fällt. Zählt man den Vorschuss aus zu dem Kurse, auf dem die Mark in Deutschland zwangsweise gehalten wird, dann kann man noch froh sein. Muss der Seemann jedoch deutsche Mark wechseln, dann verliert er sofort 2%. Bereits gibt es Rheferien, die zum örtlichen Kurs auszahlen, d. h. den Seemann um den vierten Teil betrügen! Bald werden auch die anderen Rheferien sich anschliessen.

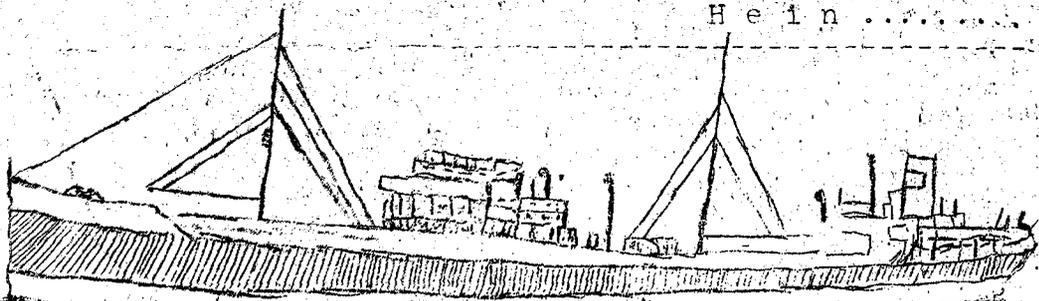
In dem Masse, wie es in Deutschland mit der Wehrbarmachung "aufwärts" geht, sinkt der Lebensstandard, in demselben Tempo, wie die Reden der nationalsozialistischen Grössen aufeinander folgen, wird die Stimmung der Massen schlechter, die nentscheidenden Lebensmittel seltener, wachsen aber auch die illegalen, antifaschistischen, gewerkschaftlichen und politischen Organisationen der Arbeiterschaft. Auch in der Seefahrt und der Binnenschiffahrt schliessen sich die Kollegen an Bord wieder zusammen zu illegalen Gewerkschaftsgruppen. Gerade im letzten Monate konnten wir grosse Fortschritte verzeichnen. Die Schiffe mit Nazibesatzungen werden in der letzten Zeit verdammt rar. Hunderte von Nazis, Marinesturmleuten und S.A. in der Schifffahrt sind in der letzten Zeit zurückgeschwenkt ins Lager der revolutionären Organisationen. Bei allen Kollegen wächst das Gefühl der Stärke, der Wut, des Hasses gegen die Nazis. Alle warten auf den grossen Tag der Abrechnung!

Der sogenannte tote Punkt ist bereits überschritten, die Organisationen, die Hitler nicht erschlagen konnte, sind da, sie leben, wachsen, bereiten den Kampf vor, der kommen wird, kommen muss! Wir sind die Masse! Wir s i e g e n !
H e r z u u n s !

Der Hungerhaken ist Staatsflagge geworden.

Ungefähr zum selben Zeitpunkt, als in Deutschland die Butter, Margarine, alle Fette und das Schweinefleisch anfangs fühlbar knapp zu werden wurde, um das auch nach aussen symbolisch zu zeigen, der Hungerhaken zur alleinigen Staatsflagge erhoben. Natürlich wollten die Nazischiffsleitungen daraus einen feierlichen Staatsakt machen und sollte deshalb das Setzen der Flagge möglichst feierlich vorsichgehen. Besonders die Passagierschiffe wollten durch besondere Flaggenparaden sich hervortun. Man befahl auch den Freiwachen, zur Klagenparade zu erscheinen. Fast auf allen Passagierschiffen sind die Freiwachen über in ihren Logis geblieben. Dadurch haben sie zum Ausdruck gebracht, was sie über den Hungerhaken denken. Auf den Frachtdampfern und damit auf der Mehrheit der deutschen Schiffe konnte an eine feierliche Flaggenparade überhaupt nicht gedacht werden, da hier die Gegnerschaft zum Hungerhakensystem viel stärker ist. Wir wollen hier keine nähere Beurteilungen über die Einwirkungen der neuen Flaggen in der Seeschifffahrt geben, weil sonst die GESTAPO vor Wut überschwappt. Die allgemeine Meinung an Bord ist auf jeden Fall folgende: Der Hungerhaken bedeutet, dass in Deutschland wieder eine, so wie im Weltkrieg, eine glorreiche Zeit angebrochen ist, eine Zeit der Lebensmittelrationierung, der Marmelade und des Dörrgemüses. Bald wird es wieder Salat, Öl in der Tüte, künstliche Eier, Saccharin, Tenseife usw. geben, bis zu guterletzt alles aus Ersatz besteht. Hitler führt ebenso wie Wilhelm der zweite das deutsche Volk herrlichen Zeiten entgegen!

H e i n



Bordgruppe S.S. " "

Da wir gerade, kurz nachdem der Hungerhaken zur Staatsflagge wurde, in einliefen, benutzte

... diese Gelegenheit, um in einer Zusammenkunft mit
wir Besatzung von S.S."....."den Tag "würdig" zu be-
ger. Es war wirklich mal eine Freude, mit anderen
gergen von einem anderen Schiff, die übrigens auch
K... starke Gewerkschaftsgruppe an Bord haben, zusam-
... kommen und eine Art von Versammlung abzuhalten.
... tauschten gegenseitig unsere Erfahrungen über die
... legale Arbeit an Bord aus. Ein Matrose, der gerade
... von Deutschland gekommen war, berichtete über die Ge-
... werkschaftsgruppen in den Betrieben an Land, über die
... Korruption der Fettwaren und über die Misstimmung in
... der Bevölkerung, die immer offener zu Tage tritt. Wir
... zeigten uns alle klar darüber, dass wir die Arbeit an
... Bord noch verstärken müssen, dass wir aber auch gleich-
... zeitig die Vorsicht nicht ausser Acht lassen dürfen.
... Aber gibt es ja fast auf jedem Schiff doch wenig-
... stens e i n e n N a z i s p i t z e l, der sich Lor-
... bren verdienen will. Viele von uns haben früher an
... solchen Versammlungen teilgenommen, aber sie haben
... niemals mit solchem Interesse teilgenommen wie heu-
... te. Alle Teilnehmer waren von dem Willen beseelt, al-
... les was in ihren Kräften steht zu tun, für die Schaf-
... fung besserer Verhältnisse in der Schiffgarnitur, für die
... Beseitigung des Hungerlohnensystems und für die Ver-
... änderung des Krieges. Telle...

Abmahnungsbild von einem Nazischiff.

... zum erstenmale hatte ich in der Hitlerzeit das zwei-
... elthafte Schwein, ein richtiges Nazischiff mit Nazibe-
... satzung zu bekommen. Eine Hitlerbüste in der Messe. Hit-
... lerbilder in den Kojen. Daneben aber auch alle anderen Gar-
... sturen der Führer. Der Junge, der der Hitler Jugend
... angehörte, erklärte mir ganz stolz: "Früher hatten wir
... noch mehr, aber nach der Römgeschichte mussten wir sie
... abweg nehmen." Von allen Schiffen, die ich in den letz-
... ten 2 Jahren hatte, hatte ich die Überzeugung mitgenom-
... men, dass es eine so wahnsinnige Besatzung nicht geben
... könnte. Jetzt aber habe ich das erlebt. Sonntags auf See
... die exerziert, 2 mal auch in der Woche ebenfalls. Na,
... als Kriegsverletzter brauchte ich nicht mitzumachen.
... Als sonst: Heil Hitler, wenn wir ins Logis kommt, Heil
... Hitler, wenn die Wache abgelöst wurde. Soviel Dummheit
... habe ich selten auf einem Fleck zusammen gesehen. Spä-
... ter habe ich dann herausgefunden, dass es sich wirklich

um eine Ausnahmebesatzung handelte. Die Jünglinge waren nämlich von besserem Herkommen. Die Heizer auf diesem Schiff waren typische Streikbrechernaturen. Die Freiwacher sangen lauern nationalsozialistische Lieder. Wehe, wenn ich auf diesem Schiff mal einen freien Gedanken geäußert hätte! Als wir nach Beendigung der Reise nach Hamburg kamen, musterte die ganze Diotengeseellschaft ab. Ich blieb an Bord, um zu sehen, ob wir nicht doch eine bessere Besatzung bekommen würden. Richtig, die neue Besatzung kam und es zeigte sich, dass alle Kollegen waren. Kollegen im wahren Sinne des Wortes. Es ist kein Führerbild mehr im Logis zu sehen. Es wird nicht mehr exerziert. Wir lesen antifaschistische Literatur und haben nun schon zweimal gesammelt unsere Freie Gewerkschaft. Wir alle an Bord betrachten uns ja als Mitglieder. Mitgliedsbücher hat allerdings niemand. Hoffentlich kommt bald die Zeit, wo auch die letzten Nazis aus der Seefahrt verschwinden.

See
Korrespondenz....

Passagierfahrt der HAPAG nicht mehr

"Betriebsführer" Dr. Hoffmann der Hapag Betriebsappell im Verwaltungsgebäude an
"Durch den Dollarsturz und die gerade in den
nisten Staaten fühlbar gewordene Boykottbewegung
hat sich wertmässig ein so stark rückläufiges
Geschäft ergeben, dass die HAPAG aus eigener Kraft
diese ungeheure Verluste allein
nicht mehr tragen konnte!"
Ja Herr Obernazi, man kann keinem Nordamerikaner be-
fehlen, mit deutschen Schiffen zu fahren. Vielleicht
sprechen Sie einmal mit dem New-Yorker Richter Mr.
Brodsky, der scheint ja eine besondere Meinung über
nationalsozialistische Schiffe zu haben!?"

Müller?

Freier Tag. S.S."....."

Bei uns an Bord ist jetzt eine neue Mode eingeführt worden. Wer nämlich seinen freien Tag haben will, muss vorher einen schriftlichen Antrag einreichen. Auf diesen Antrag hin entscheidet dann die Schiffslei-

tung, ob und wann man ihn bekommt. Da wir aber nicht von der Gnade der Mittschiffsgäste abhängig sein wollen, so nehmen wir uns den freien Tag selbst.

Wir machen das so, dass wir alle zusammen, Heizer und Matrosen, einfach einen Tag im Hafen nicht an Bord kommen. Da wir dauernd zwischen ausländischen Häfen fahren, kann der Alte uns ja nicht alle zusammen an Land jagen. Seit 3 Monaten haben wir keinen Sonntag gehabt. Jeden Sonnabendnachmittag gehen wir in See. So wie die meisten anderen Besatzungen sind auch wir um den dienstfreien Sonnabend-Nachmittag immer angeschissen. Wegen des freien Tages haben wir uns wiederholt an die DAF gewandt, aber alles ist zwecklos!

Also regeln wir den freien Tag selbst!

"Freiwillige" Spenden werden von uns nicht gezeichnet.

Wenn man uns jetzt die Winterhilfe ^{mit den DAF-Beiträ-}

Zwang abzieht, wie man es ^{von uns} mit den DAF-Beiträ-

gen macht, dann ^{von uns} gibt es keinen Pfennig. Bei

unserem Mast gibt es einen einmütigen Be-

schluss, nach dem wir uns alle als Mitglieder der Frei-

en Gewerkschaft ansehen. Unsere Mittschiffsgäste sind

als richtige Konjunkturschmüffler natürlich Nazis.

Für die ist nämlich der Nationalsozialismus eine Brot-

frage. Wenn der Zusammenbruch kommt, werden sie versuchen,

ihr Hemd möglichst schnell zu wechseln. Ob es

ihnen wieder mal gelingt?

Bordkorespondenz.

Seeleute und Heizer in der
Reichsmarine bildet geheime
Soldatenräte!

Reichsmarine. Kiel, W., haven u.s.w.

Durch Kollegen bekamen wir Nachrichten von unseren
jungen Gewerkschaftlern, die in den letzten Monaten
in der Reichsmarine eingezogen wurden. Dadurch erfuhren
wir, dass es überall, sowohl an Bord als auch in den
Küernen Zusammenschlüsse kleiner Gruppen gibt, die

sehr gute Zersetzungsbearbeitung leisten. In sehr vielen Fällen nehmen auch die älteren Mannschaften, die äusserst unzufrieden sind, an der revolutionären Arbeit teil.

Es entwickelt sich schon jetzt ein Zustand in der Flotte, ähnlich demjenigen, wie vor der Sommermeuterei 1917. Auf jeden Fall sind schon heute die ersten Ansätze da für eine Revolutionierung der Kriegsflotte. Im Interesse der Entwicklung dieser bewusst revolutionären Stimmung in der Flotte und in den Kasernen der Stammschiffabteilungen, wollen wir von näheren Berichten absehen.

Achtung!

An alle jungen Kollegen, die eingezogen werden!

Die Ausbildung mit der Waffe ist für jeden Seemann nötig! Die allgemeine Wehrpflicht muss uns in den Besitz der Macht mitteilen bringen, die heute den Hitlerstaat noch zu gebrauchen gedankt. **GEGEN DIE PROLETARISCHEN INTERESSEN und GEGEN DIE UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJET REPUBLIKEN!**

Bildet sozialistische Gruppen und Zirkel!

Durchdringt alle Kriegschiffbesatzungen mit dem Geist der **REBELLION**! Denkt immer an die Tradition der alten Seeleute, die vor Euch die alte kaiserliche Marine, die ganze Kriegsflotte in ihre Hand brachten und die durch den Aufstand vom 3. November 1918 den imperialistischen Krieg beendeten.

GESAMTVERBAND.

Sektion

SEELEUTE und RHEINSCHIFFER

Sammelt für die Opfer des
Faschismus!

A u s d e r R h e i n s c h i f f a h r t .

"Rhenus Nr....."

Diese Reise konnte ich, ja ich mit vielen anderen Kollegen von vielen Booten und Schiffen zusammen kam, stellen, dass mal wieder einige der nationalsozialistischen Schreihälse stillgeworden sind. Sie haben jetzt endlich begriffen, wohin die Hitlerregierung führt. Die Gesichter dieser wenigen Nazischäfflein werden immer länger. Auch die neue Regelung beim Fendelkonzern hat ja, genau gesehen, auch nicht die kleinste Verbesserung gebracht. Dazu kam dann die von uns seit langem vorausgesagte Verknappung der Lebensmittel. Vorher saßen gerade diese Nazis immer: "Wartet mal ab, es kann ja nicht alles auf einmal kommen, gebt Hitler nur Zeit und Ihr werdet ein Wunder erleben!"

Jetzt ist das Wunder da und sie sind sprachlos! Sie glauben selbst nicht mehr, dass es sich um eine vorübergehende Knappheit handelt. Am meisten sind sie natürlich beeinflusst durch die direkt für die Regierung gefährliche Stimmung in ihren Heimatsorten.

Die Stimmung am Ober-Mittel- und Niederrhein ist einfach katastrophal.

Für uns "vaterlandslose" Gesellen, die wir die Mehrheit im Rheinstromgebiet darstellen, ist es direkt eine Freude zu hören wie die Mehrzahl der Bevölkerung jetzt offen spricht. Jetzt wird alles antifaschistisch.

Das Flaggen, die Paraden, Aufmärsche, antisemitische Demonstrationen u. s. w. ist ja alles Quatsch. Nur der ungeheure Terror hält den Laden noch zusammen. Auf der Bergfahrt wurden wir 5 mal kontrolliert auf Schmuggel illegaler Literatur und Zeitungen. Wenn man den Beamten der Rheinpolizei, des Zolls oder der Gestapo glauben könnte, dann werden ganze Schiffsladungen nach oben geschmuggelt. Gefunden wird nicht es! Gesucht wird immer!

Ein Schwein von der Gestapo wollte mich überreden, für ihn illegale Literatur im Auslande zu kaufen. Er wollte sie mir dann bezahlen bei Aushändigung. Ich habe mich aber dümmer wie dumm gestellt. Wenn hier im Rheinstromgebiet die Wut eines Tages platzt, dann könnt Ihr was erleben.

Gewerksch. Gruss....

Helft den politischen Gefangenen!

"M a n n h e i m No."

Wie Euch wohl von den meisten Arbeitnehmern der Firmenboote und Schiffe schon bekannt ist, besteht im Rheinschiffahrtbetrieb kein Zweifel über den arbeitserfeindlichen Charakter der Hitlerregierung. Zu über 90% sind die Rheinschiffer dementsprechend Gegner des faschistischen Systems. Unter sich wird auch daraus kein Hehl gemacht. Nun muss man aber unterscheiden zwischen dem stillen Gegner des Nationalsozialismus und dem aktiven Antifaschisten. Der aktive Antifaschist macht eine ganz bestimmte Arbeit zwischen seinen Kollegen und setzt sich natürlich der Gefahr aus, dabei hochzuziehen. Die letzten Prozesse gegen Rheinschiffer haben ja bewiesen, wie es einzelnen Verrätern immer noch möglich ist, verhältnismässig grossen Schaden anzurichten. Deshalb ist auch in der letzten Zeit (seit etwa einem Jahr) eine fast könnte man sagen übergrosse Vorsicht in der Arbeit gerade der meist aktiven Genossen zu beobachten.

Diese übergrosse Vorsicht ist berechtigt und sollte von allen Kollegen in der Arbeit (Wiederaufbau der Freien Gewerkschaft) beachtet werden. Es kommt im Augenblick ja gar nicht darauf an im alten Sinne wie vor der Hitlerzeit Mitglieder zu werben. Wir müssen eben der Zeit entsprechend neue Methoden anwenden.

Die alten Formen sind überholt, veraltet. Was in die letzte Zeit passte, ist heute unanwendbar! Im kleinsten Zirkel nur kann die Arbeit geführt werden. Selbstverständlich beginnt die Arbeit da, wo ich mit Schiffskollegen zusammenlebe. Im V o r s c h i f f. Hier baue ich die u n t e r e E i n h e i t unserer Gewerkschaft. Das ist meistens sehr schnell getan. Man ist ja nur mit 2 oder 3 Mann. Sehr selten findet man einen ausgemachten Nazi an Bord. Ich Sorge immer dafür, dass zu allen Fragen vom richtigen Standpunkt aus Stellung genommen wird. Wir besprechen die Lohn- und Arbeitsbedingungen, wie sie heute sind und wie wir sie morgen haben wollen.

Daraus entstehen: Mann: Die Aufgaben der Gewerkschaft. So geht es weiter: Voraussetzung damit die Gewerkschaft ihre Aufgaben erfüllen kann, ist die Änderung

der augenblicklich in Deutschland geltenden Gesetze. Um die Gesetze ändern zu können, muss man den Faschismus stürzen. Den Faschismus kann man nur stürzen, wenn die Arbeiterklasse sich einig ist. Die Einigkeit, die bei uns vorne besteht, muss auf allen Schiffen geschaffen werden.

Jeder von uns hat bekannte Kollegen auf 50-100 anderen Schiffen oder Booten auf dem Rhein. Auch sie sind Antifaschisten, auch bei ihnen wird in diesem Sinne diskutiert.

Manchmal liegen wir zusammen in Rotterdam, in Antwerpen in Duisburg oder in einem anderen Hafen. Wo wir uns treffen, berichten die Genossen von ihrer Arbeit.

Keiner hat mehr ein Mitgliedsbuch von der SPD oder KPD., keiner hat eine Mitgliedskarte vom Verband, aber trotzdem wissen wir auf dem Rhein untereinander, wer Mitglied ist!

Der eine gibt hier, der andere da seinen Beitrag für die illegale Zeitung, für die Unterstützung dieser oder jener Aktivistengruppe, für die Hinterbliebenhilfe oder für die, die hinter Stacheldraht sitzen.

Ohne auf Papier sichtbarer Form: **W I R S I N D D I E G E W E R K S C H A F T ! W I R S I N D D I E P A R T E I !** Die Legitimation der Zugehörigkeit zur Gewerkschaft ist unsere Bekanntschaft untereinander! Da fährt ein Raab-Karher-Schiff an uns vorbei stromab. Wir grüßen unsere Genossen. Da qualmt ein Röhrenschlepper stromauf mit 6 Schiffen im Schlepp, überall unsere Genossen. Das ist die **O r g a n i s a t i o n !**

Die GESTAPO kann unsere Mitgliedskarten nicht finden. Die Gewerkschaft lebt!
Das morgige Deutschland gehört uns!
Karl.

